

# Erfahrungsbericht

## Erasmus Sommersemester 2023 in Ljubljana, Slowenien

### ***Vorbereitung und Anreise***

Die Vorbereitungen auf mein Erasmus-Semester an der Universität von Ljubljana verliefen dank der ausführlichen Informationen von Göttingen International und der School of Economics and Business in Ljubljana größtenteils stressfrei und unkompliziert. Die Einschreibung an der Universität und der Fakultät sowie auch die Kurswahl finden online statt, ich habe mich zu jedem Zeitpunkt gut informiert und vorbereitet gefühlt. Insbesondere die Koordinatorin in Ljubljana, Petra Burgar, macht einen großartigen Job und ist bei jeglichen Anliegen sehr hilfsbereit.

Für diejenigen Studierenden, die Anspruch auf BAföG haben, empfehle ich jedoch unbedingt mindestens 6 Monate vor Antritt des Auslandssemester einen Antrag auf Auslands-BAföG beim für Slowenien zuständigen BAföG-Amt in Marburg zu stellen! Mir war nicht bewusst, dass eine laufende BAföG-Förderung im Ausland nicht einfach weiterlaufen kann, da sich die Zuständigkeit ändert und ein vollständig neuer Antrag gestellt werden muss. Ich habe meinen Antrag darum erst viel zu spät, nämlich etwa einen Monat vor Beginn des Auslandsaufenthalts gestellt und musste mehrere Monate aus Rücklagen überbrücken, da das zuständige Amt leider recht unkooperativ ist. Im Nachhinein war das zwar kein größeres Problem, eine rechtzeitige Antragstellung hätte mir aber eine Menge Nerven und Zeitaufwand erspart.

Nach Ljubljana bin ich Anfang Februar, kurz vor Beginn der Orientation Days, mit der Bahn gereist. Die Fahrt von Göttingen nach Ljubljana dauert 11-12 Stunden, mit einem Umstieg in München. Ich habe meine Fahrkarte etwa 3 Wochen vorher gekauft und unschlagbar günstige 35€ bezahlt.

### ***Wohnsituation und Mobilität in der Stadt***

In Ljubljana angekommen, habe ich die ersten Tage in einem Hotel in der Innenstadt gewohnt. Hotels sind in Ljubljana im Februar kaum gebucht und dementsprechend preiswert. Viele Freunde und Bekannte haben einige Tage in Hostels überbrückt, dafür aber nur unwesentlich weniger bezahlt, bei deutlich schlechterem Komfort.

In meinem Auslandssemester während des Bachelors in Spanien habe ich gute Erfahrungen damit gemacht, anzureisen und erst kurzfristig vor Ort nach einem Zimmer zu suchen. Davon rate ich in Ljubljana unbedingt ab! Im Vorfeld wurde zwar mehrfach und nachdrücklich darauf hingewiesen, dass die Wohnungssituation in Ljubljana extrem angespannt ist, ich habe die Lage aber dennoch total unterschätzt. Man kann gar nicht früh genug mit der Zimmersuche anfangen! Es gibt leider keine Garantie gegen Betrug, ich habe auch von einigen Leuten gehört, die bei online Buchung um ihre Kaution und erste Mietzahlung betrogen wurden. Trotzdem führt kein Weg an den gängigen facebook-Seiten

und Internetportalen vorbei, die auch von der Universität empfohlen werden. Das Preisniveau ist meiner Wahrnehmung nach etwas höher als in Göttingen, mit 400€ für ein Einzelzimmer in einer WG sollte mindestens gerechnet werden. Es ist auch nicht unüblich, ein Zimmer mit einer/mehreren anderen Person/en zu teilen, dann wird es entsprechend günstiger.

Ich selber habe erst Ende Februar durch einen glücklichen Zufall ein Zimmer gefunden, das zwar sehr teuer, aber dennoch insgesamt empfehlenswert war. Mein Vermieter, Gregor, bewirbt sein Erasmus-Haus („Gregor's House“) auch auf facebook und ist vertrauenswürdig.

Bezüglich Mobilität gibt es in Ljubljana eine für Studierende vergünstigte Monatskarte für den Bus (20€) und ein Fahrrad-Sharing-System, „BicikeLJ“, das praktisch gratis ist. Das Busnetz in Ljubljana ist meiner Meinung nach ähnlich schlecht wie in Göttingen, die Monatskarte lohnt sich nur unter Umständen, zum Beispiel wenn man in der Innenstadt wohnt. Die Leihfahräder sind zwar an und für sich eine gute Sache, aber ziemlich schwergängig und definitiv nichts für längere Strecken oder täglichen Gebrauch. Am besten ist es, sich vor Ort direkt nach einem gebrauchten Fahrrad umzusehen, die Preise bewegen sich zwischen 50€ und 100€. Ein eigenes Fahrrad ist in Ljubljana das Mittel der Wahl, um von A nach B zu kommen!

### ***School of Economics and Business und Kurse***

Die Fakultät befindet sich im Norden der Stadt und hat mich persönlich eher an eine große Schule erinnert. Nebenan befinden sich zwar weitere geisteswissenschaftliche Fakultäten, eine richtige „Campusatmosphäre“ kommt dennoch nicht auf. Der tägliche Ablauf ist jedoch sehr gut organisiert, der Campus ist übersichtlich und verfügt über Arbeitsplätze, eine kleine Bibliothek und Cafés, alles natürlich in viel kleinerem Maßstab als in Göttingen. Ich habe vor Beginn des Semesters 4 Kurse zu je 7 Credits gewählt, die ich alle in meinen VWL-Spezialisierungsbereich einbringen kann. Nach der Umrechnung zählt jeder Kurs aber leider nur 6 Credits. Rückblickend bin ich mit meiner Kurswahl eher unzufrieden und würde 2 der 4 Kurse nicht weiterempfehlen. Meine Kurse waren:

#### *Labour Economics 2*

Ein 7-wöchiger Intensivkurs, der nur aus Vorlesungen besteht. Sehr freundliche und kompetente Professoren, aber extrem theoretisch und lernintensiv. Ähnliches Niveau wie in Göttingen, Klausur aber fair. Diesen Kurs haben nur vier Studierende besucht (mich eingerechnet), was im ersten Moment sehr ungewohnt bis merkwürdig war, aber sicher nicht geschadet hat, um gut durch den Kurs zu kommen.

#### *Corruption & Development*

Ebenfalls ein Intensivkurs, den auch viele andere Erasmus-Studierende belegt haben. Der Kurs war interessant, abwechslungsreich und es konnte mit normalem Aufwand (Seminararbeit, Präsentation, bonus-assignments, schriftliche Prüfung) eine sehr gute Note erzielt werden. Für mich leider der einzige richtige „Erasmus-Kurs“.

### *Topics in Globalisation and International Trade*

Hier waren wir in den Vorlesungen meistens nur zu zweit(!). Wiederum sehr engagierte und kompetente Professoren, aber auch übermäßig großer Arbeitsaufwand. Wer keine Vorkenntnisse in Stata hat, sollte diesen Kurs auf keinen Fall belegen. Wer damit bereits vertraut ist, kann mit einer Menge Arbeit eine recht gute Note erzielen, ich würde den Kurs aber nicht noch einmal wählen.

### *Economic Policies of the EU*

Sehr gut besuchter Kurs, da auch für einheimische BWL-Studierende interessant und teils Pflicht. Aufgeteilt in Vorlesung und Seminar, bei dem in Gruppenarbeit eine Hausarbeit geschrieben und präsentiert werden muss. Der Aufwand dafür ist recht hoch, die Seminarnote macht aber nur 30% der Gesamtnote aus, was ich persönlich vollkommen unpassend finde. Die restlichen 70% der Note werden in einer Multiple-Choice Klausur erzielt, die meiner Meinung nach unverhältnismäßig schwer und nur mit viel Lernaufwand gut zu bestehen ist. Von diesem Kurs rate ich unbedingt ab.

Insgesamt fand ich das Studieren an der School of Economics and Business durchwachsen, es gab einige positive, aber auch negative Aspekte. Sehr ungewöhnlich fand ich, dass es verhältnismäßig so wenige VWL-Studierende gibt. Ich hätte im Nachhinein lieber mehr BWL-lastigere Kurse gewählt, die besser besucht sind und in denen mehr Austausch stattfindet.

### ***Freizeit und Leben***

Ljubljana ist als Stadt sehr lebenswert, insbesondere das Zentrum ist wirklich schön und lebendig. Es gibt zahlreiche Cafés, Bars und Restaurants, die zu jeder Tages- und Nachtzeit gut besucht sind. Generell findet das Leben in Ljubljana eher draußen statt, was der Stadt eine leicht mediterrane Atmosphäre verleiht. Für Studierende gibt es in Slowenien ein besonderes System, bei dem Mahlzeiten in Restaurants subventioniert und preislich gedeckelt sind. Mit diesem „Boni-System“ können Studierende nach Registrierung dann zwei Mal täglich für etwa 5€ in vielen teilnehmenden Restaurants eine vollwertige Mahlzeit bekommen. Getränke müssen extra bezahlt werden, ein Glas Leitungswasser ist aber immer inklusive. Das Angebot reicht von asiatisch über Pizza und Burger bis vegan. Essen Gehen ist darum ein großer und wichtiger Bestandteil des Alltags, was für mich eines der Highlights am Studieren in Slowenien war. Wer lieber zuhause selber kocht, kauft am besten bei Lidl, Hofer (=Aldi), oder Mercator ein. Die Supermarktpreise sind in Slowenien allerdings etwa 10% bis vereinzelt 20% höher als in Deutschland! Dafür sind zum Beispiel Backwaren, Kaffee, oder Getränke in Bars etwas günstiger. Man sollte sich aber bewusst sein, dass Slowenien kein billiges Land (mehr) ist!

Die Lage Ljubljanas ermöglicht kurze oder längere Ausflüge nach Italien, Kroatien, oder Österreich, auch die Adriaküste und die Alpen sind jeweils nur eine Stunde mit dem Auto bzw. 90 Minuten mit dem Bus entfernt. Das Erasmus Student Network (ESN) bietet

besonders zu Semesterbeginn zahlreiche Trips und Events an, die zum Teil auch mehrere Tage dauern. Wer lieber unabhängig und stressfrei unterwegs ist, nimmt den Flixbus oder leiht sich ein Auto zu günstigen Konditionen. Ich empfehle besonders nach Bosnien und Herzegowina zu reisen, da die Natur und Historie dieses Landes sehr eindrücklich sind.

### ***Fazit***

Ich habe fünf schöne Monate in Ljubljana verbracht und würde mich sofort wieder für diese Stadt entscheiden. Die Universität bzw. das Studium an der School of Economics and Business fand ich persönlich zwar eher durchwachsen, aber die Stadt und ihre Vorzüge machen die kleinen Unannehmlichkeiten des Studierens locker wett! Wichtig ist nur: so früh wie möglich eine Unterkunft suchen; vor Ort direkt ein Fahrrad zulegen; und mit ähnlichen Kosten wie in Göttingen kalkulieren. Dann steht einem gelungenen Auslandssemester in Ljubljana nichts mehr im Wege!